



direkt 16

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Inhalt

TARIFRUNDE

**Vorstand empfiehlt
7 bis 8 Prozent**

Seite 2

ALTERSTEILZEIT

**Dickes Plus für die
unteren Lohngruppen**

Seite 3

STICHWORT

**Mit »REACH« gegen
Schadstoffe**

Seite 4

MEDIEN

**Neue direkt jetzt
besser lesbar**

Seite 5

INTERVIEW

**Berthold Huber über
die neue direkt**

Seite 5

NIEDRIGLOHN-STUDIE

**Jeder Vierte: weniger
als sieben Euro**

Seite 6

GUT GEMACHT!

**Lernrunden viel
früher anbieten**

Seite 6

ARBEIT UND RECHT

**Eine Stilllegung
ist keine Spaltung**

Seite 7

INFOS, TIPPS, LESERBRIEFE

Solarindustrie-Studie

Seite 8

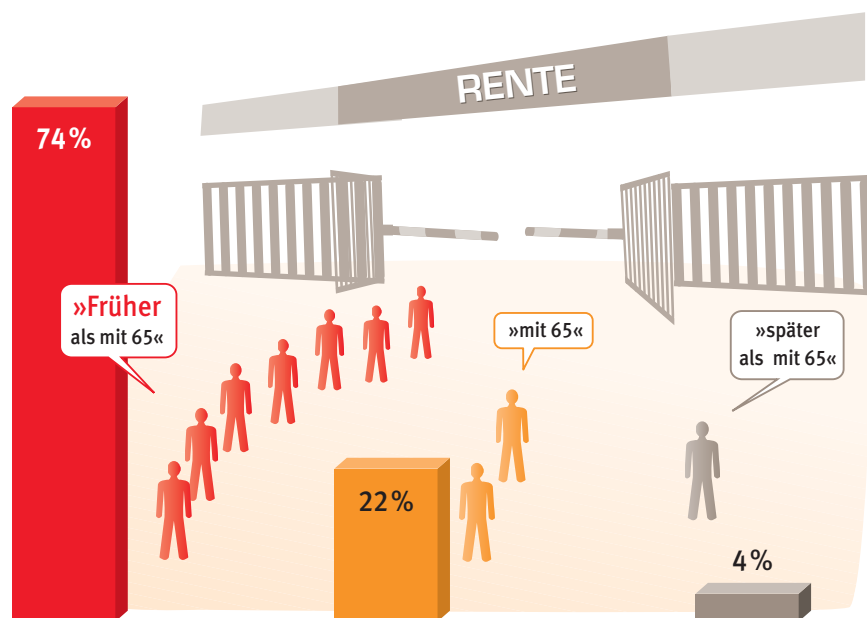
Altersteilzeit

Weiter flexibel in die Rente

Die Metaller haben gezeigt, dass sie nicht nur für höhere Löhne, sondern auch für qualitative Ziele auf die Straße gehen. So gelang es der IG Metall, das schwierige Thema Altersteilzeit zu einem positiven Ergebnis zu bringen. Gesamtmetall erklärte, das Ergebnis bundesweit übernehmen zu wollen. | **Fortsetzung auf Seite 3 »**

Arbeitnehmer wollen vor 65 raus aus dem Betrieb

2005 befragten drei Wissenschaftsinstitute 905 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 45 Jahre in Nordrhein-Westfalen, wann sie in Rente gehen möchten. Es antworteten:



Institute: Rothkirch & Partner, WSI und ZENIT; Quelle: Hans-Böckler-Stiftung

© direkt 16 | 2008

Extranet

❖ **Tarifrunde M+E:** Flyer, Logos, Plakate und mehr.

❖ **Tarifvertrag Altersteilzeit:** Das Ergebnis

❖ **Kampagne Leiharbeit:** Postkarten-Aktion

Das Extranet bietet einen täglichen Infodienst:

www.extranet.igmetall.de

direkt
16 | 2008

1

❖ Die direkt jetzt im neuen
Layout. Mehr dazu auf Seite 5

»Ein gutes Ergebnis, auf das wir aufbauen können«

Die Altersteilzeit läuft weiter. Darauf einigten sich Arbeitgeber und IG Metall Anfang September in Baden-Württemberg. **direkt** fragte Betriebsrätinnen und Betriebsräte, wie sie das Ergebnis bewerten.

Marianne Thieme, VK-Leiterin, ZF Friedrichshafen:

»Der Abschluss ist ein gutes Ergebnis. Darauf können wir aufbauen. Sehr positiv ist, dass die unteren Entgeltgruppen im Vergleich zu früher finanziell stärker profitieren. Wichtig ist auch, dass Altersteilzeitler an den Tarifierhöhungen teilnehmen. Außerdem gelten die alten Betriebsvereinbarungen weiter. Damit werden die guten Vereinbarungen weiter Bestand haben.«



Foto: Privat

Thomas Frye, Betriebsrat, VW Baunatal:

»Das Ergebnis ist grundsätzlich gut. Allerdings dürfen wir jetzt nicht die Politik aus der Verantwortung entlassen. Die Bundesregierung hat sich bisher komplett herausgehalten und das Thema den Tarifparteien überlassen. Das ist nicht in Ordnung. Die Menschen und Betriebe brauchen eine Anschlussregelung, und die politisch Verantwortlichen müssen endlich handeln.«



Foto: Heiko Meyer

Carsten Lammert, Betriebsrat, Benteler Automobiltechnik:

»Positiv ist: Die Altersteilzeit läuft weiter. Gut finde ich die Regelung für schwer belastete Kollegen. Sie können mit 57 die Altersteilzeit beginnen. Etwas enttäuscht hat mich allerdings, dass viele Beschäftigte erst mit 63 Jahren in die Freistellung gehen können. Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, mit 60 noch unter den Maschinen herumzukriechen.«



Foto: Franzel Drepper

Ralf Wilke, VK-Leiter, Daimler, Bremen:

»Unsere guten Aktionen haben den Arbeitgebern gezeigt, wie wichtig das Thema unseren Mitgliedern ist. Besonders positiv finde ich, dass die Zuzahlungen für die unteren Entgeltgruppen angehoben werden. Denn hier arbeiten meist die Beschäftigten mit den höchsten körperlichen Belastungen. Unsere Aufgabe wird es nun sein, die Betriebsvereinbarung anzupassen.«

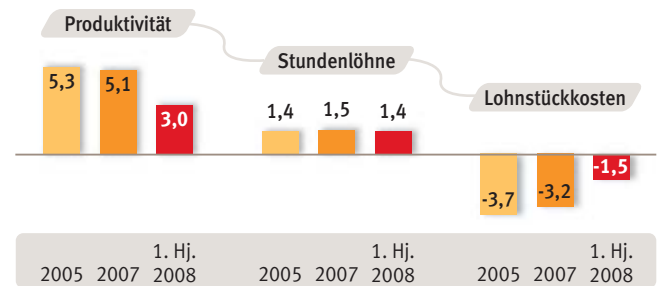


Foto: Carmen Jaspersen

Los geht's: IG Metall will einen schnellen Abschluss

Immer mehr Leistung für den Lohn

Die Lohnkosten pro hergestellter Ware oder Dienstleistung (Lohnstückkosten) sinken Jahr für Jahr.



Nicht weitergegebene Tarifierhöhungen und unbezahlte Mehrarbeit waren Gründe, warum die Löhne so wenig stiegen.

Quelle: IG Metall-Vorstand, Bereich Wirtschaft, Technologie, Umwelt

© direkt 16 | 2008

Kommende Woche stehen intensive Diskussionen an: Ab Montag tagen jeden Tag Tarifkommissionen. Schon gut eine Woche später, am 23. September, beschließt der Vorstand die endgültige Forderung für die Metall- und Elektroindustrie.

Den Korridor von sieben bis acht Prozent, den der Vorstand empfohlen hat, begründete der Erste Vorsitzende Berthold Huber damit, dass der Diskussionsprozess in den Betrieben und Regionen noch nicht abgeschlossen ist. Er betonte, dass die IG Metall vor allem mehr Gerechtigkeit erreichen wolle – denn der letzte Aufschwung sei

fast nur den Gewinnen zugute gekommen. Außerdem sei er fast nur durch den Export getragen gewesen: Es ginge jetzt darum, die Inlandsnachfrage in Schwung zu bringen.

Ab 2. Oktober wird verhandelt. Mit dem Auslaufen der Tarifverträge Ende Oktober endet auch die Friedenspflicht. »Wir wollen eine schnelle Tarifrunde«, kündigte IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer an, mit einem »Ergebnis deutlich vor Weihnachten«.

Informationen und Material:

- www.extranet.igmetall.de
- Themen → Tarifpolitik
- Tarifrunde M+E

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall,
Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzels, Bertin Eichler, IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main,
Redaktionsleiterin: Susanne Rohmund (verantw. i. S. d. P.),
Chefredakteurin: Susanne Rohmund,
Redaktion: Fritz Arndt, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan;
Gestaltung: Gudrun Wichelhaus; **Bildredaktion:** Michael Schinke,
Vertrieb: Reinhold Weißmann, Tel.: 069-6693-22 24, Fax: 069-6693-25 38, vertrieb@igmetall.de;
Druck: apm AG, Darmstadt, Anzeigen: Patricia Schledz, Tel.: 06151/8127-0, Fax: 06151/80 93 98, schledz@zweiplus.de, **direkt** im Internet: www.igmetall.de/direkt
Telefon der Redaktion: 069-6693-2633, **Fax:** 069-6693-2000,
E-Mail: direkt@igmetall.de,
 Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Ein dickes Plus für die unteren Lohngruppen

»Tarifvertrag für den flexiblen Übergang in die Rente« heißt der neue Vertrag, der am 3. September in Baden-Württemberg unterschrieben wurde und die bestehenden Verträge zur Altersteilzeit ablöst. Es gibt vier verschiedene Varianten.

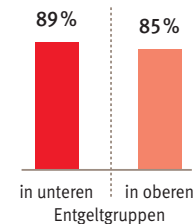
In Baden-Württemberg sind rund 60 Prozent aller Beschäftigten durch bestehende freiwillige Betriebsvereinbarungen abgedeckt. Sie können jetzt über 2009 hinaus weitergehen (**Variante 1**).

Bei neuen freiwilligen Vereinbarungen (**Variante 2**) fallen die (steuerpflichtigen) Sonderzahlungen weg. Stattdessen steigen die (steuerfreien) Aufstockungsbeträge: Das Nettoentgelt in der Teilzeitphase klettert im Schnitt auf 87 Prozent. Diese Höhe erreichen vor allem Facharbeiter und andere Beschäftigte mit mittlerem Einkommen. Arbeitnehmer in den unteren Entgeltgruppen erhalten 89 Prozent ihres früheren Nettoentgelts, in den oberen 85 Prozent. Außerdem erhalten Altersteilzeitler künftig auch in der Freistellungsphase die vollen Tarifierhöhungen.

Individuelle Ansprüche: Wo keine Betriebsvereinbarung zustande kommt, haben bis zu vier Prozent der Belegschaft ei-

Mehr drauf

Künftig werden die Entgelte in der Altersteilzeit aufgestockt auf:



In den schon bestehenden Verträgen bleibt es bei 82 Prozent.

Quelle: IG Metall
© direkt 16 | 2008

nen individuellen Anspruch auf Altersteilzeit (**Variante 3**). Sie kann frühestens vier Jahre vor der abschlagfreien Rente genutzt werden, also zurzeit ab 61 Jahre. Voraussetzung: zwölf Jahre Betriebszugehörigkeit. Innerhalb der Vier-Prozent-Quote sind 2,5 Prozent für Beschäftigte reserviert, die in Schicht oder unter »besonders starken Umgebungseinflüssen« arbeiten (**Variante 4**). Sie haben Anspruch auf bis zu sechs Jahre verblockte Altersteilzeit, von 57 bis 63 Jahre.

Für die Zeit zwischen Ende der Altersteilzeit und abschlagfreier Rente erhalten die Beschäftigten mit individuellem Vertrag für jeden Monat 250 Euro, bis zu 24 Monate lang.

Finanzierung: Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilen sich die Kosten. Dabei ist der Beitrag der Beschäftigten auf 0,4 Prozent der Entgeltsumme begrenzt. Er soll nach Januar 2010 einmalig aus einer Tarifierhöhung bezahlt werden.

Mehr Infos

Der Abschluss
Details über das Ergebnis von Baden-Württemberg unter:
► www.bw.igm.de
► www.extranet.igmetall.de

FAIRNESS-ABKOMMEN

Landgericht kippt einstweilige Verfügung

Die IG Metall darf weiter gegen Zeitarbeitsfirmen vorgehen, die sich nicht an faire Arbeitsbedingungen halten. Das hat das Landgericht Frankfurt entschieden.

Die Richter hoben die einstweilige Verfügung wieder

Fair bleiben
Der IG Metall-Bezirk Frankfurt bietet Zeitarbeitsfirmen ein Fairness-Abkommen an. Wer sich nicht daran hält, soll öffentlich gemacht werden.

auf, die der Personaldienstleister APM gegen das Fairness-Abkommen des Bezirks Frankfurt erwirkt hatte (Az.: 2 Ga 115/08). ■

Mehr zum Fairness-Abkommen:
► www.extranet.igmetall.de

VW Gleiches Geld

Die IG Metall will die ungleiche Bezahlung bei VW und ihren Töchtern nicht länger akzeptieren. Seit 28. August führt sie Tarifgespräche. Ziel: die Arbeits- und Leistungsbedingungen der 4200 Beschäftigten von »Auto 5000« und 5000 Leiharbeitern an den VW-Haustarif heranzuführen. Die Beschäftigten arbeiteten Hand in Hand. Angesichts der »ausgesprochen guten« wirtschaftlichen Lage von VW seien die Unterschiede nicht akzeptabel. ■

Mehr Infos zu den Verhandlungen und auch zur Demo für das VW-Gesetz unter:

► www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de

AUFSICHTSRAT Zehn Antworten im Netz

Einen Blick in die Arbeit der Aufsichtsräte wirft der DGB in den nächsten Monaten. Alle vier Wochen stellt er im Internet eine Aufsichtsrätin oder einen Aufsichtsrat der Arbeitnehmerseite vor. Sie beantworten zehn Fragen zu ihrer Arbeit. ■

Mehr Informationen unter:
► www.dgb.de/aufsichtsrat

ERFOLGREICH Nachzahlung plus Zinsen

Die Hydro Aluminium Extrusion Deutschland GmbH (HAEX) muss ihren Beschäftigten die vorenthaltene Tarifierhöhung für 2007 plus Zinsen nachzahlen. Das entschied das Arbeitsgericht Verden. Geklagt hatten drei Kolleginnen und Kollegen stellvertretend für die IG Metall-Mitglieder aus dem Werk Achim-Upshusen. Die HAEX hatte trotz hoher Gewinne die Tarifierhöhung ohne Beteiligung des Betriebsrats auf die übertariflichen Zulagen angerechnet. ■

ARBEITSSCHUTZMESSE Rund um gute Arbeit

Die Messe »Arbeitsschutz aktuell« findet vom 8. bis 10. Oktober in Hamburg statt. In Fachforen diskutieren Experten und Praktiker über Themen wie »Gute Arbeit« und »betriebliches Gesundheitsmanagement«. Die Aussteller präsentieren dort neue technologische Entwicklungen und Ideen. Am DGB-Stand informiert die IG Metall über gewerkschaftliche Angebote zum Thema Arbeitsschutz. ■

Mehr Informationen unter:

► www.arbeitsschutz-aktuell.de

WIRTSCHAFTSWACHSTUM Von Frankreich lernen

Frankreich hat im Vergleich zu Deutschland beim Wirtschaftswachstum und bei der Beschäftigung die Nase vorn. Dabei entwickelten sich die Löhne im Nachbarland in den letzten Jahren wesentlich stabiler als in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des IMK, die die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung der beiden Länder analysiert haben. ■

Mehr zur Studie unter:

► www.boecklerimpuls.de

HOCHSCHULE Ideen aus der Praxis

Um den Einfluss der beruflichen Praxis auf Hochschulabschlüsse geht es bei der Veranstaltung »Systemakkreditierung und Qualitätsmanagementsysteme« vom 6. bis 7. November an der TU Braunschweig. Interessierte Betriebsräte können sich bis zum 30. Oktober unter der E-Mail-Adresse abf@abfev.de anmelden. ■

Mehr Informationen unter:

► www.gutachternetzwerk.de

WAS IST EIGENTLICH DIE ...

Reach-Verordnung

Der Begriff setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der englischen Wörter für Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien zusammen. Reach ist eine EU-Verordnung, die 2007 in Kraft getreten ist. Ihr Ziel: alle Chemikalien in der EU zu registrieren und dabei ihre Gefährlichkeit für Menschen und auch die Umwelt zu bewerten, um diese besser schützen zu können. Bisher ist nur ein Bruchteil der rund 100 000 Chemikalien ausreichend untersucht. Stoffe, die keine Registrierungsnummer haben, dürfen künftig nicht mehr auf den Markt kommen.

Am 1. Juni hat eine Vorregistrierungsphase angefangen. Bis zum 1. Dezember sollen Hersteller und Importeure der neuen Chemikalienagentur Echa in Helsinki angeben, welche Stoffe sie in den nächsten zehn Jahren registrieren wollen.

Produkte, die bis dahin nicht gemeldet sind, dürfen ab Dezember 2008 nicht mehr verwendet werden – bis sie (gebührenpflichtig)



Material

Broschüre-Tipp

Arbeitshilfe 23 der IG Metall: »Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Reach«, 2008. Broschüre (5,60 Euro) und Download unter:

► www.extranet.igmetall.de
→ Themen → Gesundheit → Tipps und Arbeitshilfen

Buchtip

Michael Au, Reinhold Rühl: »Reach-Verordnung, Erläuterungen der wichtigsten Vorschriften für die betriebliche Praxis«, Erich Schmidt-Verlag, 2007, 39,80 Euro

registriert sind. Die Firmen können die Vorregistrierung nutzen, um ihre Stoff-Paletten kritisch zu überprüfen und um auf Chemikalien, die für Menschen oder Umwelt schädlich sein können, freiwillig zu verzichten.

Bei der späteren Registrierung müssen die Hersteller Informationen über Stoffeigenschaften, Verwendungen und Gefahrenpotenziale vorlegen. Im Bewertungsverfahren werden riskante und weit verbreitete Stoffe zuerst geprüft. Ergebnis kann sein, dass einzelne Stoffe nur noch beschränkt oder gar nicht mehr verwendet werden dürfen. Die Hersteller müssen dann nach Alternativen suchen. Der Registrierungsprozess soll bis 2018 abgeschlossen sein.

Betriebsräte können sich einmischen und ihre Kontrollrechte nutzen, damit die Bestimmungen zum Gesundheits- und Umweltschutz in ihren Betrieben auch umgesetzt werden. Tipps und Infos dazu bietet die IG Metall-Broschüre. ■

AKTIONEN GEGEN UNFAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN

Gleicher Lohn ist ein Menschenrecht

Mit einer Postkarte kann jeder die Aktion der IG Metall für faire Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen in der Leiharbeit unterstützen. Die Aktion »Deine Stimme für Gerechtigkeit« beruft sich auf den Artikel 23 der Menschenrechtserklärung. Danach hat

Mitmachen

Die Postkarten kann man im Internet unterschreiben. Oder per SMS an 7 26 26, Stichwort »Leiharbeit«, Name, Wohnort.

► www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

jeder das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Am 7. Oktober findet ein internationaler Aktionstag gegen prekäre Beschäftigung statt. Die IG Metall rückt auch hier die Leiharbeit in den Mittelpunkt. Informationen gibt es bei den Verwaltungsstellen. ■

Die neue direkt bietet mehr Service und bessere Lesbarkeit

Das Medienkonzept der IG Metall geht in die zweite Phase: Nach Einführung der **metallzeitung**, wurde nun **direkt** neu gestaltet und überarbeitet. Wünsche und Erwartungen der Betriebsräte und Vertrauensleute wurden dabei berücksichtigt.

Mit so einem dicken Lob hatte in der Redaktion kaum jemand gerechnet: Der Infodienst ist wichtige Arbeitshilfe sowie Ideengeber und Ratgeber für die betriebliche Arbeit der IG Metall-Funktionäre. So lautet das Ergebnis der bundesweiten Leserbefragung, die die Redaktion Anfang des Jahres gemeinsam mit dem Hamburger Marktforschungsinstitut Curth + Roth durchführte.

Aber es gab auch Kritik: Leserinnen und Leser wün-

schen mehr Service. Sie erwarten, dass **direkt** besser lesbar, archivierbar und kopierbar ist. Diese Wünsche wurden in das neue Konzept eingearbeitet.

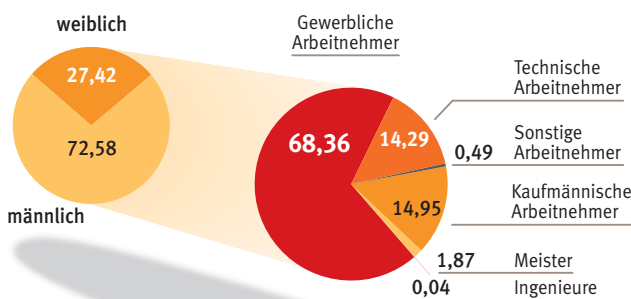
direkt erscheint jetzt alle drei Wochen und wird weiter jedem Funktionär nach Hause geschickt. Ab November gibt es **direkt** dann wahlweise gedruckt oder als E-Paper per Mail. ■

Schreibt uns eure Meinung zur neuen **direkt**:

► direkt@igmetall.de

Die Leserinnen und Leser der »direkt«

Angaben in Prozent



Quelle: IG Metall

© direkt 16 | 2008

VACUUMSCHMELZE

Zeichen stehen auf Streik

Die Hanauer Vacuumschmelze (VAC), seit drei Jahren in der Hand des Investors OEP, hat sich aus dem Flächentarif verabschiedet. Sie will den 1500 Beschäftigten künftige Lohnerhöhungen vorenthalten und längere Arbeitszeiten zumuten. Nach zahlreichen Aktionen

läuft jetzt die Urabstimmung für Streik. Diese dauerte bei Redaktionsschluss noch an. ■

► www.vac-tarifflicht.de

Spenden an: Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, BLZ 500 500 00, Konto-Nr. 1040, Verwendungszweck: Spende VAC

Im Gespräch



Foto: Gaby Gerster

Berthold Huber,
Erster Vorsitzender
der IG Metall:

» Die **direkt** wird zur **Mitgliederwerbung** und auch zur **Rekrutierung von Vertrauensleuten und Betriebsräten genutzt**.«

Ein Gegengewicht zu den Massenmedien

► **direkt:** Warum wurde eine neue **direkt** entwickelt?

Berthold Huber: Die Leserbefragung der **direkt** hat ergeben, dass das Layout moderner werden muss. Außerdem soll sie helfen, die politischen Ziele der IG Metall zu unterstützen und diese damit im Betrieb noch besser zu verankern.

► **direkt:** Brauchen die Funktionäre in Zeiten elektronischer Medien überhaupt noch einen gedruckten Infodienst?

Huber: Ja. Das hat unsere Leserbefragung eindeutig ergeben. Die **direkt** ist wichtiges Bindeglied zwischen dem Vorstand der IG Metall und den ehrenamtlichen Funktionären. Der Infodienst genießt ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit und ist für die Betriebsräte und Vertrauensleute ein Gegengewicht zu den Massenmedien. Die **direkt** dient außerdem zur Mitgliederwerbung sowie zur Rekrutierung von Vertrauensleuten und Betriebsräten. Eine besondere Bedeutung – vor allem für eine wichtige potenzielle Zielgruppe: In einigen Betrieben wird sie erfolgreich zur Ansprache von Angestellten und Hochqualifizierten genutzt.

► **direkt:** Die **direkt** erscheint künftig statt vierzehntägig nur noch alle drei Wochen. Warum diese Entscheidung?

Huber: Wir haben in den vergangenen Jahren die elektronischen Medien immer weiter ausgebaut. Wir bieten das **Extranet** und einen täglichen Newsletter, den **Extranet-Infodienst**, via E-Mail. Dadurch sind die Aktualität, die schnellen Informationen und die Orientierung für unsere Betriebsräte und Vertrauensleute gewährleistet. **Extranet** und **direkt** ergänzen sich. Die **direkt** dient der breiteren Information und dem Bedürfnis, etwas Gedrucktes in der Hand zu halten.

► **direkt:** Was ist für dich denn das Besondere an der neuen **direkt**?

Huber: **direkt** ist jetzt moderner. Dank neuer Schriften ist sie besser lesbar. Die Inhalte sind stärker mit dem **Extranet** verknüpft. Es gibt mehr Grafiken, und die sind dank neuer Farben selbst auf schwarz-weißen Kopien gut lesbar. Und das Wichtigste: Die neue **direkt** entstand aufgrund der Leserbefragung mit Beteiligung unserer Betriebsräte und Vertrauensleute. Sie haben letztendlich mit ihrem Lob und ihrer Kritik die neue **direkt** gestaltet und entwickelt. ■

INVESTIVLOHN

Jeder ein »Kapitalist«

Das Kabinett hat ein Gesetz zur Mitarbeiterbeteiligung abgesegnet. Beteiligungen an Firmen oder Fonds werden ab April 2009 steuerlich gefördert. Die IG Metall-Position: Wenn, dann nur »on top« – Beteiligungen sind keine Alternative zu Lohnerhöhungen. Das doppelte Risiko, bei Pleiten auch das investierte Kapital zu verlieren, muss abgesichert sein. ■

Mehr zum Thema unter:

- www.extranet.igmetall.de
- Themen → Einkommen
- Investivlohn

INVESTOREN

Ordnung bleibt deutsch

Auch das hat die Regierung beschlossen: Ab 2009 soll sie ein Veto einlegen können, wenn sich ausländische Investoren von außerhalb der EU maßgeblich an deutschen Firmen beteiligen wollen. Aber nur bei Gefahr für die öffentliche Ordnung oder Sicherheit. Arbeitsplatzgarantien zählen nicht zu den Kriterien für ein Nein. Das Gesetz zielt vor allem auf finanzstarke Staatsfonds, etwa aus Russland oder China ab. ■

Fast jeder Vierte verdient höchstens sieben Euro

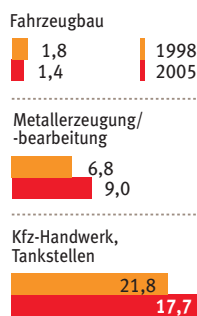
Niedriglöhne breiten sich immer mehr aus. Dies zeigt eine Studie des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ). In der Metallindustrie sieht es besser aus als insgesamt. Doch auch hier stehen die Entgelte unter Druck. Ein Problem: Die Leiharbeit.

Von 1998 bis 2006 ist der Anteil der Niedriglöhner (weniger als zwei Drittel des Durchschnittslohns, sieben Euro je Stunde) laut IAQ von 15 auf 22,2 Prozent gestiegen. Damit hat Deutschland bei den Niedriglöhnen sogar Großbritannien (21,7 Prozent) überholt und nähert sich den USA (25 Prozent) an. Anders als in den USA sind nicht in erster Linie gering Qualifizierte betroffen. 74 Prozent der Niedriglöhner haben eine Berufsausbildung oder sogar ein Studium abgeschlossen.

In den Metall-Kernbereichen ist der Anteil der Niedriglöhne laut IAQ deutlich niedriger. Im Fahrzeugbau ist er sogar zurückgegangen. Der Fahrzeugbau ist auch die Branche mit dem geringsten Niedriglohnanteil überhaupt (1,4 Prozent).

Mehr Niedriglohn

Anteil der Niedriglöhner, in Prozent.



Quelle: IAQ
 > < © direkt 16 | 2008

Doch auch im Bereich der IG Metall gibt es Probleme, besonders bei Textil, Holz und Kunststoff und im Handwerk. Selbst in der Metallverarbeitung sowie in der Elektrotechnik, Optik und Feinmechanik bewegt sich der Niedriglohnanteil auf die Zehn-Prozent-Marke zu.

Der Anstieg der Leiharbeit in den Betrieben wird von dieser Statistik nicht erfasst. Leiharbeit wurde nicht gezählt. Sie gilt als eigene Branche. Allein in der Metall- und Elektroindustrie arbeiten mittlerweile 200 000 Leihbeschäftigte. Das sind noch einmal knapp sechs Prozent der Beschäftigten, von denen ein Teil für Niedriglöhne arbeitet. Dadurch, sowie durch den Trend zur Fremdvergabe, steigt auch der Druck auf die reguläre Beschäftigung. ■

Studie

- www.wsi.de
- Veröffentlichungen
- WSI-Mitteilungen

Gut gemacht!

Frühzeitige Lernrunden verhindern schlechte Noten

Für die DGB-Jugend Niedersachsen/Bremen ist EHH Autotec in Bremerhaven bester Ausbildungsbetrieb des Jahres 2007.

Wegen schlechter Noten der Auszubildenden bei EHH Autotec in Bremerhaven wollte die Geschäftsleitung schon nachsitzen lassen. Wer eine »vier« bekam, sollte vier Stunden nach der Arbeitszeit büßeln, wer eine »sechs« brachte, sogar sechs Stunden.

Der Betriebsrat hatte eine bessere Idee. Betriebsratsmit-

glied Yvonne Meents, für die Ausbildung zuständig: »Die Lernstunden müssen früher angeboten werden. Dann kommt es erst gar nicht zu schlechten Noten.«

Offenbar hat auch die Geschäftsleitung das verstanden. Dies belegt »Betriebsvereinbarung Nr. 32«. Sie sieht alle 14 Tage zwei Lernstunden zusätz-

Kontakt

Wer weitere Infos benötigt oder die Betriebsvereinbarung im Wortlaut braucht, kann sich an Michael Bode, Betriebsratsvorsitzender von EHH Autotec, wenden:

- ehh-betriebsrat@gmx.net

lich vor. Die Termine fallen zwar auf die Freizeit, werden aber auf dem Arbeitszeitkonto gutgeschrieben. Außerdem sollen sie von Externen – etwa Berufsschullehrern – betreut werden. Wegen der vorbildlichen Regelung hat die DGB-Jugend Niedersachsen und Bremen EHH zum besten Ausbildungsbetrieb 2007 gekürt. ■

ARBEITSUNFALL

Versichert auch nach Alkoholgenuss

Berufsgenossenschaften haften bei einem Unfall auch dann, wenn der Versicherte geringe Mengen Alkohol getrunken hat. Im strittigen Fall war ein Beschäftigter nach der Arbeit auf dem Heimweg von einer S-Bahn erfasst und schwer verletzt worden. Die Berufsgenossenschaft weigerte sich, den Arbeitsunfall anzuerkennen. Sie sah keinen Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit. Ursache für den Unfall sei vielmehr der Alkoholkonsum gewesen.

Nach Ansicht der Richter war die Menge des Alkohols jedoch zu gering, um alleine die Ursache für den Unfall gewesen zu sein. ■

Hessisches Landesarbeitsgericht vom 3. Juni 2008 – AZ: L 3 U 254/05

Material

Datenschutz

Die Justitiare der DGB-Gewerkschaften haben ein Papier zum Datenschutz verfasst: Neben konkreten gesetzlichen Maßnahmen müssten sich auch Aufsichts- und Betriebsräte verstärkt mit der Einhaltung von Schutzrechten befassen und dies auch kontrollieren.

► **www.dgb.de**

→ Themen A–Z

→ Datenschutz

BETRIEBSÄNDERUNG

Eine Stilllegung ist keine Spaltung

Die Spaltung eines Betriebs nach Paragraph 111 Satz 3 Nr. 3 BetrVG setzt voraus, dass zumindest zwei neue betriebliche Einheiten entstehen. Wird nur ein Teil des Betriebs stillgelegt, handelt es sich nicht um eine Spaltung. Anders als für eine Betriebsstilllegung müssen bei einer Spaltung nicht wesentliche Teile betroffen sein. Die Betriebsorganisation ändert sich nur dann grundlegend, wenn der Betriebsaufbau hinsichtlich Zuständigkeiten und Verantwortung umgewandelt wird. Sie muss sich einschneidend auf Betriebsablauf, Arbeitsweise oder Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer auswirken. ■

BAG vom 18. März 2008 – AZ: 1 ABR 77/06

ARBEITSWEG

Ein Umweg kostet Versicherungsschutz

Wer auf dem Weg zur Arbeit einen Umweg fährt, um zu tanken, riskiert bei einem Unfall seinen Versicherungsschutz. Eine 26-jährige Frau war auf dem Weg zur Arbeit mit ihrem Auto verunglückt. Weil sie nicht den direkten Weg gefahren war, lehnte die Berufsgenossenschaft die Anerkennung als Arbeitsunfall ab. Der Unfall habe sich nicht auf dem versicherten Weg ereignet. Die Sozialrichter bestätigten diese Argumentation. Zwar seien die Arbeitnehmer nicht nur auf dem kürzesten Weg zur Arbeit versichert. Aber für den Umweg müsse es nachvollziehbare Gründe geben. Tanken gehöre nicht dazu. ■

LSG Darmstadt vom 20. Mai 2008 – AZ: L 3 U 195/07

Urteil der Woche

»Siemensianer« siegen

Der Betriebsübergang von Siemens zu BenQ war mangels ausreichender Information ungültig. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) München Anfang Juli entschieden.

Dem Urteil lagen mehrere Klagen von Beschäftigten zugrunde, die zuletzt in der Handysparte der Siemens AG beschäftigt waren. Mit der Begründung, der Betriebsübergang sei fehlerhaft gewesen, hatten zahlreiche BenQ-Beschäftigte – mit Rechtsschutz durch die IG Metall – Klagen beim Arbeitsgericht München gegen ihren ehemaligen Arbeitgeber

ber Siemens eingereicht. Das Gericht gab den Klägern recht, sodass Siemens nach wie vor als Arbeitgeber anzusehen sei.

Siemens hat nun beim Bundesarbeitsgericht in Erfurt Revision gegen die Urteile eingelegt und muss diese bis Mitte September begründen. Doch wenn sich die Kläger auch vor dem Bundesarbeitsgericht durchsetzen, steht unwiderruflich fest: Der Betriebsübergang von Siemens zu BenQ war mangels ausreichender Information ungültig. ■

LAG München vom 1. Juli 2008 – AZ: 8 Sa 27/08

Tipp

Arbeitnehmer sollten auch im Nachgang zu einem vermeintlich ordnungsgemäß durchgeführten Betriebsübergang das Infoschreiben prüfen und falls nötig Widerspruch einlegen.

Anzeige

1822direkt.

Was hart erarbeitet ist, sollte in sicheren Händen sein.

Die IGM-Servicegesellschaft hat für die Mitglieder der IG Metall zwei Angebote ausgehandelt, bei denen man richtig spart: jeweils zum Nulltarif gibt es von der 1822direkt, einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Sparkasse, zwei attraktive Konten:



Das exklusive **MetalGiro** bietet u.a. eine Guthabenverzinsung und eine dauerhaft kostenlose Maestro- und MasterCard im exklusiven IGM-Look. Beim **kostenlosen Tagesgeldkonto 1822direkt-CashSkyline** profitieren IG Metall Mitglieder von satten 5,05 %* p.a. Zinsen aufs Tagesgeld.

Zwei ausgezeichnete Angebote, die wirklich empfehlenswert sind.

■ Mehr Infos unter: www.metallgiro.de

* Zinssatz bestehend aus: variablem Basiszins von 4,00% p.a. bis 500.000 €; garantiertem Zinsschlag von 1,05% p.a. bis 50.000 € und 0,80% über 50.000 €. Die Zinsschläge sind gültig für 6 Monate ab Kontoöffnung. Sowohl Basiszins als auch Zinsschläge gelten nur für neue Einlagen und Kontoöffnungen ab dem 18.07.2008. Stand: 18.07.2008.

Eine Kooperation der



1822direkt.

Materialien

❖ Ausschreibung

Die **IG Metall** bietet im Rahmen ihrer Nachwuchsausbildung zwei Termine für ein 12-monatiges **Trainee-programm** an. Die Lehrgänge starten im Mai und November 2009. Bewerbungsfrist endet am **15. Oktober 2008**. ■

Alle Infos zur Ausschreibung:

► www.extranet.igmetall.de
→ IG Metall

❖ Seminar

26. bis 29. Oktober

Im Mittelpunkt des IG Metall-Workshops für Europäische Betriebsräte (EBR) steht der Erfahrungsaustausch und die Verbesserung der Informationsstrukturen von EBR-Mitgliedern und -Beauftragten. Das Seminar fällt unter Paragraf 37, 6 BetrVG. Tagungsort: IG Metall-Bildungsstätte Lohr. ■

Programm und Anmeldung (Seminar-Nummer: LHO4408):

► www.extranet.igmetall.de
→ Service → Seminare

❖ Material

»**Solarindustrie als neues Feld industrieller Qualitätsproduktion – das Beispiel Photovoltaik**« lautet der Titel einer Studie der Otto Brenner Stiftung. Untersucht wurde, unter welchen Voraussetzungen die industrielle Produktion der Photovoltaikindustrie in Ostdeutschland verstärkt werden kann. ■

► www.extranet.igmetall.de
→ Branchen → Energie
→ Sonnenenergie

»**Daten – Fakten – Informationen 2008**«, die bewährte IG Metall-Arbeitshilfe mit den wichtigsten Tarifdaten des vergangenen Jahres. ■

► www.extranet.igmetall.de
→ Themen → Tarifpolitik
→ Literatur → Broschüren

Leserbriefe

❖ **direkt 12/2008,**

Stichwort »Stressbarometer«:

»Es ist wenig hilfreich, immer wieder neue Hilfsmittel zur Bekämpfung von Stressursachen anzubieten, wenn nicht bereits eine Handlungshilfe für eine ganzheitlichen Gefährdungsanalyse bereitstünde. Mit ihr kann jeder ernsthafte Betriebsrat auch psychische Belastungen im Betrieb, und zwar anonym, aufspüren und Abhilfe leisten. Das beworbene Stressbarometer wird schon deshalb nicht funktionieren, da er offensichtlich keine Anonymität gewährleistet und bei einem schwachen Betriebsrat keine Hilfe für Beschäftigte möglich ist. Denn sie sind oft wegen ihrer Angaben aus dem „Nähkäst-

Sagt uns eure Meinung!

Wie gefällt euch die neue direkt? Gibt es Themen, die wir für euch genauer unter die Lupe nehmen sollen? Wir freuen uns über Lob, Kritik und Anregungen. Schreibt uns per E-Mail:

► direkt@igmetall.de

chen Repressalien seitens sogenannter Vorgesetzten ausgesetzt. Die IG Metall sollte mehr Druck – notfalls mit juristischen Mitteln – auf Arbeitgeber ausüben, im Betrieb die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung zu machen.«

Egon Mäurer, Betriebsrat, Alstom Power, Mannheim

❖ **direkt 15/2008, Erwerbsminderungsrente, »IG Metall fordert politische Korrektur«:**

»Warum tut ihr euch so schwer mit der Rente? Ist es zu einfach zu fordern, nach 40 Jahren mit Abzügen und nach 45 Jahren abzugsfrei in Rente zu gehen?«

Roland Kuboth, BR-Vorsitzender, Oberbergische Schraubenfabrik, Engelskirchen

